

Erfahrungsbericht: Mein Auslandssemester an der Chung-Ang Universität in Seoul, Südkorea

Ich studiere Betriebswirtschaftslehre an der Universität Duisburg-Essen und befinde mich im dritten Semester.

Im Sommer bewarb ich mich für ein Auslandssemester an der CAU. Schnell bekam ich auch eine positive Rückmeldung vom internationalen Office und befand mich in der Nominierungsphase.

Die Vorbereitungen liefen ohne Probleme, bis die Universität DUE gehackt wurde und das E-Mail-System auf Eis lag und ich somit wichtige Informationen wie Kurswahlen leider verspätet mitbekommen habe. Jedoch konnte alles im Nachhinein geregelt werden und ich konnte mich für alle geplanten Kurse noch anmelden.

Kurz vor dem Semester wurde ich einem Buddy zugeteilt. Diese haben uns betreut und sich um Organisatorisches gekümmert. Vor Ort haben wir auch privat etwas unternommen. Das International Office der CAU hat Fragen sehr schnell und zuverlässig beantwortet.



Ende Februar flog ich schließlich nach Südkorea! Schnell bemerkte ich, wie ich die Größe Seouls unterschätzt habe. Ich habe mich noch nie zuvor so klein gefühlt.

Der Weg vom Incheon Flughafen bis zum Campus der CAU war eine Herausforderung, da die CAU leider keinen Abholdienst vom Flughafen mehr anbietet.

Der Bus nach Heukseok war schnell zu finden. Jedoch begann die eigentliche Herausforderung an der Haltestelle, denn das Dormitory befindet sich auf einem Hügel. Glücklicherweise kam mir ein International Student zur Hilfe.

Nach ein paar Tagen fand die Orientation statt. Die GLAMs (Global Ambassadors, auch Buddys genannt) und der International Exchange Student Assistant teilten uns die wichtigsten Informationen mit und gaben uns eine Campus Tour.

Der Campus ist im Vergleich zu meiner deutschen Universität sehr groß, modern und wirklich sehr schön.

Das Business-Gebäude (310) ist zum Beispiel mit einer Bäckerei, einem Friseur, einem Convenience Store, einer Post und mehreren Cafés ausgestattet. Der Campus wirkt schon eher wie eine kleine Stadt.



Zum Dormitory

Das Dormitory ist in zwei Gebäuden aufgeteilt. (Gebäude 308 und 309). Beide Gebäuden sind durch einen Flur verbunden und haben beide jeweils eine Cafeteria und einen Convenience Store. Das Essen ist sehr günstig, aber vielleicht nicht für jeden etwas.



Falls die Cafeterias nichts für einen sind, gibt es unzählige günstige Restaurants in Campusnähe, die gut von Studenten besucht sind.

Das Dormitory hat Regeln, die zu befolgen sind. Einer dieser ist die Curfew von 01:00-05:00 Uhr. Wenn diese öfter gebrochen wird, gibt es Penalty Points, die zu einem Rausschmiss führen können. Minus Punkte können jedoch durch freiwillige Arbeit abgearbeitet werden.

Zimmer werden zu zweit geteilt. In den meisten Fällen hat der Mitbewohner dieselbe Staatsbürgerschaft wie man selbst. Daher sollte es keine Sprachbarriere geben.

Auf jedem Stockwerk gibt es eine Common Lounge, in der stehen ein Kühlschrank und eine Mikrowelle zur Verfügung.

Zu den Kursen

Ich habe mich für vier Kurse angemeldet, nämlich Produktmanagement, Management Science, Korean Culture And Art und Intermediate Korean Language.

Vergleichsweise zu Deutschland ist der Lernaufwand hier etwas größer. Man hat Midterms und Quizze und ab zu Assignments, die in meinem Studienfach/-gang bis jetzt nicht sehr üblich waren.

Allerdings ist die Benotung der Exchange-Studenten etwas entspannter als die der Koreaner.

Produktmanagement war das aufwändigste Fach mit dem meisten Stoff.

Es wurde online gehalten. In dem Fach wurde hauptsächlich mit SPSS gearbeitet. Das Midterm und Final waren beide online, aber nicht open book.

Management Science war in Präsenz. Dort haben wir gelernt, mit Excel Probleme zu lösen. Hier hatten wir neben zwei Assignments vier Quizze vor Ort. Midterm und Final hingegen waren online und open book.

Natürlich wollte ich auch mehr über die Kultur und das Land Korea erfahren und habe daher Korean Culture and Art gewählt. Hier gab es nur das Final-Exam, in der man mit short essays auf Fragen antworten musste, vor Ort.

Intermediate Korean habe ich gewählt, um meine Koreanisch-Kenntnisse, die ich in den Sprachkursen der UDE erwerben durfte, in Korea zu erweitern.

Der Kurs war einfacher als gedacht, da meine Professorin das Niveau runterschrauben musste, da der Stand der Kenntnisse der Studierenden zu verschieden war. Trotzdem konnte ich Neues erlernen und hatte die Chance meine Kenntnisse praktisch anzuwenden.

Das Englisch meiner Professor*innen war gut bis perfekt. Es gab keine Schwierigkeiten, diese zu verstehen. Allerdings habe ich auch anderes von Kommilitonen gehört. Also kommt es auf die Profs an.

Zu Seoul

Seoul ist eine sehr moderne und zugleich kulturell geprägte Stadt mit nahezu perfektem öffentlichem Verkehr. Das Subway-System ist einfach zu verstehen und zuverlässig, sodass ich kaum Schwierigkeiten in den ersten Wochen allein hatte.

Seoul ist eine Millionenstadt mit unzähligen Freizeitmöglichkeiten. Es ist nahezu unmöglich, sich hier zu langweilen.

Seoul bietet viele verschiedene Trendviertel und Spots wie Hongdae, Seongsu, Hanriver, Nodeul Island, Itaewon, um zu shoppen, in Cafes zu gehen (sehr üblich für Koreaner), picknicken und auszugehen.

Das Nachtleben in Korea ist sehr belebt. Es gibt überall Karaoke Bars, Pochas und Restaurants, in denen Koreaner gerne trinken. Viertel wie Hongdae sind sehr beliebt, insbesondere für Studenten, um auszugehen. Hier reihen unzählige Bars und Clubs nacheinander auf den Straßen.



Koreaner neigen eher sehr schüchtern zu sein und nicht wirklich Englisch sprechen zu wollen bzw. können. Also ist es sehr zu empfehlen, Grundkenntnisse vor dem Auslandssemester zu erwerben. Daher lege ich euch sehr ans Herz, Grundkenntnisse zu beherrschen. Es erleichtert euch das Leben um einiges.

Trotz dessen sind Koreaner hilfsbereit und ein gastfreundliches Volk.

Fazit

Ich habe in meinem Auslandssemester sehr viel Neues gelernt und es hat mir geholfen, selbstbewusster zu werden und mehr aus mir herauszukommen. Durch die damals noch komplett fremde Umgebung und die neue Mentalität der Menschen gab es viele Momente, in denen ich auf mich selbst gestellt war und ins kalte Wasser geworfen wurde. Besonders wenn ich diese Situationen mühelos bewältigen konnte, war ich umso stolzer auf mich selbst. Durch diese Erfahrungen traue ich mir mehr zu.

In der Zeit hier habe ich viele neue und auch enge Freundschaften aus aller Welt geschlossen. Das Auslandssemester hat meinen Blick auf vieles erweitert, besonders wenn es um das Thema neue Kulturen und Mentalität geht. Ich ziehe z.B. Praktika im Ausland in Erwägung. Ich bin sehr dankbar für die Erfahrungen, die ich machen durfte und die Chance gehabt zu haben, eine ganz neue Welt zu entdecken.

Ich würde jedem ein Auslandssemester an der Chung-Ang Universität bzw. in Seoul, Korea empfehlen. Wer sich also schon einige Gedanken dazu gemacht hat, bewirbt euch!